

Carl-Otto Bauer · Christian Hinsch
Gerd Eidam · Gerhard Otto

Produkthaftung

Herausforderung an Manager
und Ingenieure

Herausgegeben von
Carl-Otto Bauer und Christian Hinsch

Mit 150 Abbildungen

Springer-Verlag
Berlin Heidelberg New York
London Paris Tokyo
Hong Kong Barcelona Budapest

Inhaltsverzeichnis

Teil A	Rechtliche Grundlagen	
1	Grundbegriffe	3
1.1	Was ist Produkthaftung?	3
1.1.1	Folgen der Fehlerhaftigkeit von Produkten	3
1.1.2	Eigenschäden	4
1.1.3	Öffentlich-rechtliche, strafrechtliche und zivilrechtliche Folgen	5
1.1.4	Vertragliche und gesetzliche Haftung	7
1.1.5	Produkthaftung und Gewährleistung	9
1.1.6	Produkthaftung und Produzentenhaftung	12
1.1.7	Definition	12
1.2	Wie ist die Produkthaftung entstanden?	12
1.3	Wer kann Produkthaftungsansprüche stellen?	14
1.4	Wer haftet aus Produkthaftung?	15
1.5	Welche Schäden werden ersetzt?	18
1.6	Wo ist die Produkthaftung geregelt?	20
1.7	Was sind die Anspruchsgrundlagen der Produkthaftung?	22
1.7.1	Das System der Anspruchsgrundlagen	22
1.7.2	Die vier allgemeinen Anspruchsgrundlagen der Produkthaftung	24
1.7.3	Spezielle Anspruchsgrundlagen der Produkthaftung	28
2	Anspruchsgrundlagen der Produkthaftung.....	29
2.1	Zusicherungshaftung	29
2.1.1	Überblick	29
2.1.2	Kaufvertrag	30
2.1.3	Eigenschaft	31
2.1.4	Zusicherung	31
2.1.5	Ersatzpflichtiger Schaden	35
2.1.6	Beweislast und Verjährung	36
2.2	Haftung wegen schuldhafter Vertragsverletzung	36
2.2.1	Überblick	36
2.2.2	Vertrag	39
2.2.3	Fehler und Ursächlichkeit	39
2.2.4	Verschulden	40
2.2.5	Ersatzpflichtiger Schaden	40
2.2.6	Beweislast und Verjährung	41
2.3	Deliktsrechtliche Produkthaftung (§ 823 Abs. 1 BGB)	42
2.3.1	Überblick	42
2.3.2	Rechtsgutverletzung	44
2.3.2.1	Leben, Körper, Gesundheit, Freiheit, sonstiges Recht	44
2.3.2.2	Eigentum	44
2.3.3	Fehler	47

2.3.4	Ursächlichkeit	49
2.3.5	Verschulden	49
2.3.6	Wer haftet wofür?	51
2.3.6.1	Hersteller	51
2.3.6.2	Zulieferer	70
2.3.6.3	Händler	72
2.3.6.4	Importeur	74
2.3.6.5	Quasi-Hersteller	75
2.3.6.6	Reparatur- und Montagebetriebe	76
2.3.6.7	Lizenznehmer, Franchisenehmer, Auftragsfertiger	77
2.3.7	Ersatzpflichtiger Schaden	77
2.3.8	Beweislast	78
2.3.9	Verjährung	82
2.4	Produkthaftungsgesetz (ProdHG)	82
2.4.1	Überblick	82
2.4.2	Fehler	86
2.4.3	Ursächlichkeit	86
2.4.4	Wer haftet wofür?	86
2.4.4.1	Endprodukthersteller	86
2.4.4.2	Grundstoff- und Teilprodukthersteller (Zulieferer)	88
2.4.4.3	Händler	89
2.4.4.4	Importeur	89
2.4.4.5	Quasi-Hersteller	90
2.4.5	Ersatzpflichtiger Schaden	90
2.4.6	Ausschlüsse der Ersatzpflicht	91
2.4.7	Beweislast und Verjährung	92
2.4.8	Haftungsausschluß unmöglich	93
2.5	Spezialgesetze	93
2.5.1	Allgemeines	93
2.5.2	Arzneimittelgesetz	93
2.5.3	Gerätesicherheitsgesetz	94
2.5.4	Futtermittel- und Saatgutverkehrsgesetz	94
2.5.5	Lebensmittel- und Bedarfsgegenstände-gesetz	94
3	Haftung des Unternehmens für seine Mitarbeiter.....	95
3.1	Problemstellung	95
3.2	Vertragsrechtliche Haftung	95
3.3	Deliktsrechtliche Haftung	96
4	Haftung des Mitarbeiters persönlich.....	97
4.1	Haftung gegenüber Dritten	97
4.2	Haftung gegenüber dem Arbeitgeber	98
4.3	Praktische Bedeutung	99
5	Zusammenfassung: Wer haftet für wen?.....	101
5.1	Die vier Anspruchgrundlagen der Produkthaftung	101
5.2	Haftung des Endproduktherstellers	102

5.3	Haftung des Zulieferers oder Teilproduktherstellers	104
5.4	Haftung des Händlers	106
5.5	Haftung des Importeurs	108
5.6	Haftung des Quasi-Herstellers	110
5.7	Haftung des Reparatur- und Montagebetriebs	112
5.8	Haftung des Mitarbeiters persönlich	114
6	Möglichkeiten der Risikominderung.....	116
6.1	Überblick	116
6.2	Rechtsformwahl	117
6.3	Haftungsfreizeichnung	118
6.3.1	Inhalt	118
6.3.2	Wirksamkeit in Individualverträgen	119
6.3.3	Wirksamkeit in AGB	120
6.4	Mitverschulden	123
6.5	Regreß	124
6.6	Mängelrüge	127
6.7	Haftungsfreistellung	128
7	Strafrecht	131
7.1	Die strafrechtliche Produktverantwortung	133
7.1.1	Der Contergan-Fall	133
7.1.2	Monza-Steel-Fall	134
7.1.3	Erdal-Lederspray-Fall	134
7.1.4	Holzschutzmittel-Fall	135
7.2	Strafrechtliche Mitverantwortung	138
7.3	Das Strafverfahren	140
7.4	Die innerbetriebliche Verantwortung	141
7.5	Die innerbetriebliche Hierarchie	143
7.6	Delegation von Verantwortung	144
7.7	Kausalität und Beweislast	146
Teil B	Allgemeine Auswirkungen auf die Unternehmen	
1	Anforderungen an die Unternehmensorganisation	153
1.1	Aufbauorganisation	154
1.2	Ablauforganisation	156
1.3	Stellenbeschreibung	160
1.4	Klare Begriffe und Bezeichnungen	163
1.5	Organisationshandbuch	166
2	Die Qualitätsorganisation	167
2.1	Stellung in der Unternehmensorganisation	169
2.2	Notwendiger Umfang	170
2.3	Regelungsbedürftige Vorgänge und Abläufe	173
2.4	Umfang, Inhalt und Aussagefähigkeit der Dokumentation	182

2.5	Handbuch der Qualitätsorganisation	186
2.6	ISO-(EN-)Normen und Zertifikate	192
3	Führungskräfte und Mitarbeiter	200
3.1	Rechtliche Anforderungen	200
3.2	Anforderungsprofile	202
3.3	Körperliche Eignung	203
3.4	Aus- und Weiterbildung	205
3.5	Erforderliche Anleitungen und Überwachungen	209
3.6	Aussagefähige Nachweise	210
4	Theorie und Praxis in den Unternehmen	212
4.1	Rechtliche Anforderungen und praktisch wirksame Modelle	212
4.2	Technische Aussagefähigkeit und rechtliche Bedeutung	214
4.3	Entwicklung - Konstruktion, unterschiedliche Funktionen	216
4.3.1	Entwicklung - Entwicklungsfehler	217
4.3.2	Konstruktion - Konstruktionsfehler	218
4.3.3	Konstruktionsverantwortung	220
4.3.4	Abläufe in der Konstruktion - Konstruktionsmethodik	221
4.3.5	Integration von Maßnahmen zur Qualitätsbestimmung	229
	und -sicherung in Abläufe der Konstruktion	
4.3.6	Qualitätssicherung in der Konstruktion	232
4.3.7	Konstruktionsinterne Informationsauswertung	235
4.4	Auswahl von Fertigungs- und Zusammenbauverfahren	238
4.5	Prüf- und Überwachungsverfahren	245
4.5.1	Aufgaben	245
4.5.2	Nachweis der Aussagefähigkeit	245
4.5.3	Zuverlässigkeit der Ergebnisse	253
4.5.4	Systematische Analyse von Aussagefähigkeit	255
	und Meßunsicherheit	
4.5.5	Organisation und Ausführung	256
4.5.6	Rechtliche Bedeutung	258
4.6	Das Meßwesen	260
4.6.1	Aufgabe	260
4.6.2	Vollständigkeit der Meßmittelüberwachung	260
4.6.3	Regelmäßige Überwachung - Kalibrierung	263
4.6.4	Der deutsche Kalibrierdienst (DKD)	267
4.6.5	Auswerten in Fertigung und Wareneingang	272
4.7	Integration von Zulieferern	276
4.7.1	Umfang und Bedeutung	276
4.7.2	Rechtliche Anforderungen	277
4.7.3	Abgrenzen von Verantwortungsbereichen	281
4.8	Qualität im Vertrieb	282
4.8.1	Allgemeine Regelungsbedürftigkeit	282
4.8.2	Organisation von (Teil-)Schnittstellen	283
4.8.3	Beratungsverantwortung	287
4.9	Der Kundendienst	288
4.9.1	Aufgabendefinition und -abgrenzung	288

4.9.2	Haftungsrelevante Einzeltätigkeiten	289
4.9.3	Selbständige Kundendienste, Servicestationen	291
4.10	Probleme der Datenverarbeitung	294
4.11	Benutzerinformationen	297
4.11.1	Rechtliche Anforderungen	297
4.11.2	Organisatorische Mindestregelungen	299
4.11.3	Unwirksame und zulässige Inhalte	300
4.11.4	Wirksamkeitsprüfungen unverzichtbar	301
4.11.5	Export: Doppelte Vorsicht bei Fremdsprachen	301
4.12	Unternehmensindividuelles Informationssystem	304
4.12.1	Rechtliche Anforderungen	304
4.12.2	Der unternehmensinterne Informationskreis	307
4.12.3	Der unternehmensexterne Informationskreis	310
4.12.4	Organisation des unternehmensinternen Informationssystems	313
4.12.5	Überwachen der Wirksamkeit	316
4.13	Produktbeobachtung	318
4.13.1	Rechtliche Anforderungen	318
4.13.2	Umfang und Inhalt	319
4.13.3	Beispielhafte Hilfsmittel	322
4.14	Schadenanalyse	326
4.14.1	Bedeutung	326
4.14.2	Notwendige Regelungen	326
4.14.3	Erforderliche Unabhängigkeit	327
4.14.4	Persönliche Qualifikation	327
4.14.5	Kurzfristige Schadensaufnahme	328
4.14.6	Vollständige Informationen erforderlich	328
4.14.7	Ergebnis und Auswertung	329
4.14.8	Maßnahmenkatalog bereithalten	331
4.15	Überbetriebliche Gütezeichen und Zulassungen	333
4.16	Unzureichende (Irr-)Wege	335
4.16.1	Qualitäts-Prüfzertifikate	335
4.16.2	Konformitätsbescheinigungen	340
4.16.3	Qualitätssicherungs-Vereinbarungen	341
4.16.4	Audit: Ziele, Inhalte und rechtliche Bewertung	346
4.16.5	Aufbewahren technischer Unterlagen	349
5	Schlußfolgerungen für die Unternehmen	353
Teil C Versicherbarkeit		
1	Bedeutung und Funktion der Betriebshaftpflichtversicherung	359
1.1	Rechtsverteidigungspflicht des Haftpflichtversicherers	361
1.2	Befriedigung des geschädigten Dritten	364
1.3	Mitversicherung der persönlichen Haftpflicht der Mitarbeiter	364
2	Bedingungsumfang einer Betriebshaftpflichtversicherung	366
2.1	Personen- und Sachschäden	366

2.2	Vermögensschäden	367
2.3	Zeitlich anwendbare Police	368
2.4	Betriebsbeschreibung	370
2.5	Ausschlüsse	371
2.5.1	Erfüllung von Verträgen - kaufmännisches Risiko	372
2.5.2	Vertragliche Haftungserweiterungen	372
2.5.3	Tätigkeitsschäden	374
2.5.4	Mietsachschäden	375
2.5.5	Schäden durch Radioaktivität	376
2.5.6	Luftfahrtrisiken	377
3	Besondere Risikobereiche	378
3.1	Konventionelles Produktrisiko	378
3.2	Produktvermögensschäden	378
3.2.1	Einbeziehung konventioneller Produktrisiken	380
3.2.2	Beschreibung des Produktions- und Tätigkeitsprogramms	380
3.2.3	Enumerationsprinzip	381
3.2.4	Verbindungs-, Vermischungs und Verarbeitungskosten	381
3.2.5	Weiterver- und Weiterbearbeitungskosten	383
3.2.6	Aus- und Einbaukosten	383
3.2.7	Maschinenklausel	385
3.2.8	Steuerungselementeklausel	385
3.3	Kfz-Rückrufkosten-Modell	385
3.4	Planungsrisiko	387
3.5	Vermögensschaden-Versicherung für die Unternehmensleitung (D & O)	388
3.6	Versicherung des Umweltrisikos	390
3.6.1	Neues Umwelt-Haftpflicht-Versicherungsmodell (UHV)	390
3.6.2	Anwendungsbereich der UHV	391
3.6.2.1	Gedeckte Risiken	391
3.6.2.2	Aufwendungen vor Eintritt des Versicherungsfalls	392
3.6.2.3	Ausschlüsse	393
4	Deckungssummen	394
5	Einbeziehung ausländischer Tochtergesellschaften	396
6	Industrie-Straf-Rechtsschutzversicherung	399
6.1	Allgemeines	399
6.2	Versicherte strafrechtliche Risiken	400
6.3	Versicherte Personen	401
6.4	Versicherungsfall	401
6.5	Örtliche Geltung	401
6.6	Leistungen	401